

Paibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Bustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 fl., größere per Zeile 6 fl.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 fl.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Umschlossene Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Des h. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer am Samstag den 30. Juni.

Mit 1. Juli

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:	für Paibach:
ganzjährig . . . 15 fl. — 1r.	ganzjährig . . . 11 fl. — 1r.
halbjährig . . . 7 > 50	halbjährig . . . 5 > 50
vierteljährig . . . 3 > 75	vierteljährig . . . 2 > 75
monatlich . . . 1 > 25	monatlich . . . — > 92

Für die Bustellung ins Haus für hiesige Abonnierten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen vorabfrei zugesendet werden.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Theil.

Der Minister des Innern hat im Stande der Wiener Polizeidirection die Polizeicommissäre Dr. Siegfried Wilhelm Robitschek, Josef Amberger, Ferdinand Lebzelter, Dr. Adolf Rosenbaum, Eduard Roháček und Otto Marinovich zu Polizei-Obercommissären ernannt.

Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit den betheiligten Ministern der kais. königl. privilegierten österreichischen Länderbank in Wien die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma: Actiengesellschaft der Kaltenleutgebener Kalk- und Cementfabrik mit dem Sitz in Kaltenleutgeben ertheilt und deren Statuten genehmigt.

Der Finanzminister hat den Abjuncten der k. k. Staatscentralcasse Karl Achleithner und den Officialerster Classe der k. und k. Reichscentralcasse Leopold Steinitz zu Hauptcasseien im Personalstande der k. k. Staatscentralcasse ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat die Professoren an der Communal-Realschule im IV. Wiener

Feuilleton.

Valvasor und die Freifrau von Seisenegg.

Bon P. v. Nadies.

I.

Johann Weishard Freiherr von Valvasor ließ seine «Ehre des Herzogthums Crain» durch den fürstlich Hohenlohe'schen Rath Erasmus Francisci in Nürnberg «in reines Deutsch» bringen,¹ denn Nürnberg nahm zur Zeit den Ruhm für sich in Anspruch, unter allen deutschen Idiomen das vorzüglichste zu reden², und es wandte sich in eben jenen Tagen aus diesem Grunde an den noch heute daselbst bestehenden und am 27. d. M. sein 250. Jubelfest feiernden «Pegnissischen Blumenorden» (1671) die «Royal Society» in London, mit der Aufforderung, die Auffassung eines deutschen Wörterbuches zu veranlassen!

Valvasor ließ aber auch sein Hauptwerk in Nürnberg in Druck legen, von wo dann die 1689 vollendet vorgelegenen vier Folioände in die Heimat rückten mit der Schlussangabe auf dem Titelblatte des ersten Bandes: «Laybach MDCLXXXIX zu finden bei Wolfgang Moritz Endter Buchhändlern in Nürnberg».

Erasmus Francisci, ein bei seinen Zeitgenossen außerordentlich beliebter und vielgelesener Polyhistor, «der erste deutsche Büchermacher von Profession»³, den

¹ Siehe Titelblatt der «Ehre des Herzogthums Crain» (1. Band).

² Tittmann, «Die Nürnberger Dichterschule», Göttingen 1847, p. 218.

³ «Allgemeine deutsche Biographie», Band VII., p. 207.

Gemeindebezirke Ignaz Pötzl, Karl Weiling, Richard Trampler, Friedrich Haßwander, Johann Steyrer, Franz Schromm, Karl Hoch, Franz Daurer, Anton Keller sowie den wirklichen Lehrer an derselben Anstalt August Schubert zu wirklichen Lehrern und den Religionsprofessor der ob erwähnten Lehranstalt Josef Albl zum Religionslehrer an der Staatsrealschule im IV. Wiener Gemeindebezirke ernannt.

Der Handelsminister hat die Commissärsadjuncten Hans Huber von Drög und Emil Bartuska von Bartavár zu Commissären der Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen ernannt.

Agiozuschlag zu den Fahr- und Frachtgebühren auf den österreichischen Eisenbahnen.

Vom 1. Juli 1894 ab wird bis auf weiteres ein Agiozuschlag für die in Silber ausgedrückten Gebühren von Seite der Eisenbahnen nicht eingehoben.

Die bisher allmonatlich erfolgte Verlautbarung der Nichteinhebung eines Agiozuschlages wird hiemit eingestellt.

Wien am 24. Juni 1894.

Nichtamtlicher Theil.

Präsident Carnot †

Die Todtenklage um den Präsidenten Carnot, welcher so plötzlich durch ein grauenhaftes Verbrechen seinem Wirkungskreise entrissen wurde, ertönt nicht nur in ganz Frankreich, sondern findet auch ihren Wiederhall in der ganzen Welt. Die Monarchen, die Regierungen, die tagenden Landesvertretungen, die Diplomatie haben sich überall beeilt, der Witwe, beziehungsweise der französischen Regierung, ihre Theilnahme an dem schweren Verluste, welchen Frankreich in seinem trefflichen Staatsoberhaupt erlitten, kundzugeben. Die telegraphische Berichterstattung vermag kaum diese allseitigen Kundgebungen zu registrieren.

Schon bei den letzten anarchistischen Attentaten, die gegen die französische Abgeordneten-Kammer, ferner in Versammlungsläden und Polizei-Bureaux verübt wurden, hatten angesehene Pressorgane, wie z. B. das «Journal des Débats», auf die Gefahren, die aus der

wegen des guten Abgangs seiner Werke die Nürnberger «Buchführer» (Buchhändler), die Endter'sche Verlags-handlung voran, festzuhalten gewusst, ein geborener Lübecker aus dem adeligen Geschlechte der Herren von Finz (den Zunamen Francisci erhielt er von dem Laufnamen seines Vaters, des Rechtsgelehrten Franciscus von Finz) stand zu den Schriftstellern und Schöngeistern der altberühmten Reichsstadt Nürnberg in innigen Beziehungen, was, wie wir gleich sehen werden, auch dem von ihm «in reines Deutsch» gebrachten Werke unseres heimatischen Schriftstellers zugute kam.

Der Sitte und dem Geschmacke der Zeit entsprechend wurde nämlich auch Valvasors «Ehre des Herzogthums Crain» zur Empfehlung für die weiteren Leserkreise mit einer Reihe von Widmungs- und Begleitgedichten für den Verfasser und sein Buch versehen, und da sind es nun die Namen derjenigen, welche, ihren Pegasus bestiegen, in die Reiter greifend und Lob- und Preisgesänge auf unsern edlen Freiherrn anstimmen, dadurch unser lebhaftes Interesse in Anspruch zu nehmen, wahrlich voll und ganz geeignet erscheinen.

Hervorragende Namen sind es, die ihrerzeit von bestem Klang waren, denen wir in der Rolle von Lobrednern auf Valvasor und sein Werk begegnen, wie dies quellenmäßiger Nachweis uns lehrt.

Zunächst sei hervorgehoben, dass die also der «Ehre des Herzogthums Crain» vorangestellten Gedichte 21 Folios Seiten füllen und dass die verschiedensprachigen Poeme: deutsch, slovenisch, kroatisch, lateinisch, in nachstehender Folge geordnet sind: 1.) ein deutsches, 2.) ein lateinisches, 3.) ein slovenisches und ins Lateinische frei übersetztes, 4.) und 5.) je ein kroatisches ins Lateinische

anarchistischen Propaganda drohen, hingewiesen und energischere Maßregeln gegen diese Propaganda angeregt. Angefischt der jüngsten Schrecken hat mehrere sich nun diese Kundgebungen in der Pariser Presse. In den conservativen Organen wird durchwegs der Anarchismus für die That verantwortlich gemacht.

Das schreckliche Attentat beschäftigt selbstverständlich auch die gesamte Wiener Presse, welche einmütig dem Wunsche Ausdruck verleiht, dass dafür gesorgt werden möge, dass der Propaganda der Anarchisten möglichst enge Grenzen gezogen und ihre Anschläge bereitstehen können. Dieses Verlangen, schreibt das «Fremdenblatt», wird jetzt auch in Frankreich erhoben werden. Ein kräftiger Mann steht an der Spitze der Regierung, Dupuy, derselbe, der sich als Kammerpräsident durch die furchtbare Explosion, welche der Anarchist Vaillant herbeiführte, nicht aus der Fassung bringen ließ und dessen Geistesgegenwart damals den Enthusiasmus des Hauses hervorrief. Diese Regierung wird vor voller Anwendung ihrer Macht nicht zurücktrecken, sie wird vor den Anarchisten nicht capitulieren, sich von ihnen nicht einschüchtern lassen. Die Ermordung Carnots hat den entschlossensten Kampf gegen diese Sekte zu einer wichtigen Aufgabe für jedes französische Ministerium gemacht, und die herrschende Stimmung zeigt, dass es dabei der Unterstüzung der großen Mehrheit der Nation sicher sein kann.

«An der Leiche Carnots — sagt die «Neue freie Presse» — erhebt sich dringender und drohender als jemals zuvor das grauenhafte Problem der Nothwehr gegen die menschliche Verkommenheit, die in den anarchistischen Gewaltthaten hervortritt. Die französische Polizei habe wieder einmal gezeigt, dass sie ihrer Aufgabe nicht gewachsen ist; die ganze französische Verwaltung habe in Lyon eine Niederlage erlitten, welche vielleicht durch den Mangel an Stetigkeit in der obersten Leitung zu erklären sei. Die Leiche des ermordeten Präsidenten muss daher als eine dringende Mahnung an alle Parteien sein, sich im Momente der Noth fest zusammenzuschließen, damit endlich die parlamentarische Anarchie verschwinde, welche die öffentliche Gewalt schwächt und so zum Nährboden der sozialen Anarchie wird. Was soll sich noch ereignen, um die französische Kammer laut und dringend an ihre Pflicht zu erinnern, dem Volke eine Regierung zu geben, die nicht täglich den Sturz fürchten und ihre ganze Kraft in der ewigen Sorge vor den politischen Intrigen verbrauchen muss.»

übersetzes, 6.) ein lateinisches, 7.) ein deutsches, 8.) und 9.) je ein lateinisches, 10.) ein deutsches und 11.) wieder ein lateinisches.

Den Reigen dieser mehr minder umfangreichen Gedichte eröffnet das deutsche Gedicht, «einer der vornehmsten europäischen Frauen ihrer Zeit», der Frau Katharina Regina von Greiffenberg, Freiherrin von Seisenegg, Vorsteherin der Lilienzunft in dem eingangs genannten «Pegnissischen Blumenorden» zu Nürnberg.

Bei dieser ausgezeichneten Frau und hervorragenden Dichterin und bei ihrem dem Ruhme unseres Freiherrn von Valvasor gewidmeten herrlichen Poeme wollen wir zunächst des weiteren verweilen.

Vor allem aber einige Worte über die Dichterin selbst. Die Freifrau von Greiffenberg-Seisenegg (geboren 1633, gestorben 1694) stammte aus dem obersächsischen Adelsgeschlechte der Storch von Claus. Ihr Gemahl Johann Rudolf Freiherr von Greiffenberg auf Seisenegg und Weinzierl (in Niederösterreich), 1642 geboren, war nur mehr der einzige im Mannesstamme. Er zog mit seiner Gemahlin 1675 des «lutherischen Bekenntnisses wegen» auf das Schloss Steinbüchel bei Nürnberg, wo er um 1678 sein Leben und sein Geschlecht beschloss, während Katharina Regina

⁴ Wisgrill, «Schauplatz des landfassigen n. b. Adels», Wien 1797, III., p. 389.

⁵ Claus, ein ziemlich festes Schloss und enger Pass in Oberösterreich an der steirischen Grenze. Es war ehemals ein l. f. Kammergut, jetzt ein Fideicommiss der gräf. Salzburgischen Familie. Hübners Staats-Zeitung- und Conversations-Lexikon, Leipzig, 1795, p. 490.

Die «Presse» findet, die verschiedenen Concentrations-Ministerien hätten nicht den Mut und auch nicht den nöthigen Rückhalt in der Kammer gefunden, um dem Treiben der Umsturzelemente mit dem nöthigen Nachdruck entgegenzutreten. Einige Jahre lang hatte man die Propaganda der That theoretisch in zahllosen Flugschriften und kleinen Zeitungen, in kleinen und großen Versammlungen predigen lassen, ohne auch nur den Finger drohend gegen solche Umtreibe zu erheben. Als dann die Propaganda wirklich zur That wurde, als die anarchistischen Bombenattente Staat und Gesellschaft aus ihrem fahrlässigen Gehen- und Gewahrenlassen aufschreckten, waren die angewendeten Präventivmaßregeln ungenügend, das Uebel an der Wurzel auszurotten, dem nun der allzu nachsichtige Präsident der Republik selbst zum Opfer gefallen ist.

Politische Uebersicht.

Laibach, 27. Juni.

Es steht offiziell fest, dass die Delegationen für den 15. September nach Budapest einberufen werden.

Im Finanzministerium begannen vorgestern die Berathungen mit den Vertretern des Reichs-Finanzministeriums und jenen des ungarischen Finanzministeriums, die aus Budapest in Wien eingetroffen sind. Die Conferenzen betreffen die Feststellung der Durchführungsverordnung zum Geseze bezüglich der Einführung der Staatsnoten. Die Kaiserliche Sanction für das Geseze ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

Ministerpräsident Fürst Alfred Windisch-Grätz wurde vorgestern nachmittags um halb 2 Uhr und der Militärratthe der deutschen Botschaft, Oberst Deines, nachmittags um 1 Uhr von Sr. Majestät dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen.

Wie das «Vaterland» meldet, begab sich am letzten Samstag eine Deputation der Leitung des Katholischen Lehrerbundes für Österreich zu dem Minister für Cultus und Unterricht Dr. Ritter v. Madayksi, behufs Ueberreichung der Statuten. Der Herr Minister empfing die Deputation in der freundlichsten Weise, nahm die Erklärung, dass der Katholische Lehrerbund der Politik statutengemäß sich fernhalte, mit Befriedigung zur Kenntnis, informierte sich eingehend über die Organisation und die Mittel zur Erreichung des Vereinszweckes, billigte die dargelegten Grundsätze sowie die im Katholischen Lehrerbunde zutage tretende Vereinigung von Lehrkräften aller Schulkategorien auf gemeinsamer Basis und entließ hierauf die Deputation auf das huldvollste.

Im ungarischen Abgeordnetenhouse ergiff gestern nach Erledigung des Einlaufes Präsident Baron Banffy das Wort, um Mittheilung zu machen von dem Hinscheiden des Präsidenten der französischen Republik, Sadi Carnot, der einem tückischen Menschenmorde zum Opfer fiel. Das ungarische Abgeordnetenhaus könne angestichts dieses wahnwitzigen Attentates nicht unterlassen, seiner Entrüstung und tiefen Theilnahme Ausdruck zu geben. (Allgemeine Zustimmung.) Der Präsident bittet, den Gefühlen des Hauses und dem tiefen Schmerze, den die ungarische Nation, mithühlend mit dem französischen Volke, empfindet, im Protokoll der Sitzung Ausdruck geben zu dürfen. (Lebhafte, allgemeine Zustimmung.) Sodann wurde die Specialdebatte über den Gesezentwurf betreffend die freie Religionsübung fortgesetzt und derselbe ohne wesentliche Modificationen angenommen. Ebenso wurde der vom Magnatenhause angenommene neue Paragraph zum Ehegesetzentwurfe

ihn, wie schon angedeutet, um nahezu ein paar Jahrzehnte überlebte und erst 1694, ein Jahr nach Valvasors Tode, das Zeitliche segnete.⁶

Katharina Regina, die gelehrte Frau, die in der «Lilienzunft» den Beinamen «Die Tapfere» geführt, die der lateinischen, griechischen und hebräischen Sprache kundig gewesen und sich durch größere poetische Schriften, eine Liederammlung: «Die deutsche Urania» — wie sie selbst dann auch symbolisch genannt worden — und durch «die Sieges-Säule der Buße und des Glaubens wider den Erbfeind des christlichen Namens» einen hervorragenden Platz in der Geschichte des deutschen Schriftthums errungen, hat auch in ihrer äußerer Erscheinung durch besondere Schönheit geblänzt.⁷

Ein zeitgenössisches Mitglied des «Blumenordens», mit dem Beinamen «Der Erwachsene», feierte sie nämlich in überschwänglichen Reimen ganz eigener Art, doch erkennt man in diesem poetischen Spiegel, dessen barocke Umrahmung uns hier weiter nicht stören mag, ein Bild voll Unmuth und Schöne. Insbesondere wird ihre schöne Hand gepriesen, die da verehrt die Männerwelt, denn

„Jeder will auf dieses Fels
Einen Lieb- und Ehrtuhs drücken.“

und fragt der Dichter:

„Was soll alsdann geschehn,
Wenn die schöne Hand so schön
Schreibt ein geistig Kunstdichter?“

⁶ Wissgrill 1. c.

⁷ Lemke: Geschichte der deutschen Dichtung neuerer Zeit, Leipzig, 1871, I. p. 287 ff.

genehmigt. Hierauf folgte die Verhandlung des Gesezentwurfs betreffend die Reception der israelitischen Religion. Heute findet die dritte Lesung des Gesezentwurfs über die freie Religionsübung statt.

Der deutsche Botschafter, Philipp Graf Eulenburg, ist vorgestern nachmittags von Wien nach Berlin gereist. Er wird den Kaiser Wilhelm auf seiner Nordlandfahrt begleiten und tritt dann einen Urlaub an, von dem er erst nach mehreren Monaten nach Wien zurückkehrt. Während seiner Abwesenheit führt Botschaftsrath Graf Ratibor die Geschäfte der Mission.

Die Affaire Koze beschäftigt begreiflicherweise die Berliner Blätter noch immer. Es stellt sich jetzt heraus, dass die in den ersten Tagen nach der Verhaftung des Hof-Ceremonienmeisters von den Berliner Localblättern verbreiteten Gerüchte manche Ueberreibung enthielten. Die «Kreuzzeitung» bestätigt, dass inzwischen anonyme Briefe, trotz der Abschließung Koze's, tatsächlich weiter geschrieben und versendet worden sind.

Wie aus Rom berichtet wird, hat dort vorgestern ein Ministerrath stattgefunden, in welchem die in der Kammer eingebrachten Gegenanträge zur Couponsteuer den Gegenstand der Discussion bildeten. Der Ministerrath beschloss, diese Anträge abzulehnen.

Die Schreckensthat in Lyon nimmt so ausschließlich das allgemeine Interesse in Anspruch, dass die Berichte über anderweitige Vorgänge des Tages einen nur sehr bescheidenen Theil der Journalspalten füllen. Die Finanzdebatte in Italien, der Herrscherwechsel in Marokko, der Congostreit &c. sind vollständig in den Hintergrund getreten. Man hat bloß Aufmerksamkeit für die Meldungen aus Frankreich, die allerdings in sehr großer Zahl einlaufen und theils das ruchlose Verbrechen, dem der Präsident Carnot zum Opfer fiel, theils die heutige Wahl seines Nachfolgers zum Gegenstande haben.

In der spanischen Kammer hielt Ministerpräsident Sagasta dem verstorbenen Präsidenten Carnot einen Nachruf; alle Deputierten beteiligten sich an der Trauerkundgebung der Kammer.

Das englische Unterhaus und das Oberhaus richteten eine Adresse an die Königin, worin sie ihrem Abscheu an dem Verbrechen und die Theilnahme für das französische Volk ausdrücken.

In London herrscht große Freude über die Geburt eines Sohnes des Herzogs von York, weil jetzt die unmittelbare Erbfolge gesichert ist, während bei Kinderlosigkeit des Herzogs von York die Krone später an seine Nichte, die 1891 geborene Alexandra Victoria Duff, Tochter des Herzogs von Fife und der Prinzessin Louise von Wales, übergegangen wäre.

Sämtliche russischen Blätter weisen darauf, dass der Kaiser von Russland die Verdienste Carnots durch die Verleihung des St. Andreas-Ordens gewürdigt habe. — Einen sehr sympathischen Nachruf widmet das «Journal de St. Petersbourg». Sämtliche Zeitungen drücken das Entsezen und die tiefste Trauer über die Ermordung des illustren und hochherzigen Staatsoberhauptes aus und betonen, dass während der Präsidentschaft Carnots sich die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Russland und Frankreich gefestigt haben.

Nach einer Reuter-Meldung aus Sansibar hat sich die Freiland-Expedition am 25. d. M. aufgelöst. Ein Theil der Mitglieder tritt mit dem nächsten Dampfer die Rückreise an. Der Rest soll nach Kinkyn fahren, sobald Geldmittel eingetroffen sind.

Weiters rühmt der Zeitgenosse von ihr:

„Eine schöne Alabasterstirn
(Die mit güldnem Locken-Zwirn
Sonnenstrahlend ist hängen)
Männerherzen an sich rückt:
Jeder wünschet sich bestreift
Und in dieses Netz gefangen
Wie, wann unter Haar und Stern
Wohnt ein göttlich Geist-Gehirn?
Ach die selbsten Lieb,⁸ zu lieben
So ein Bild fühlt sich getrieben.“

Ob der Freiherr von Valvasor, als er 1685 das «Römische Reich Deutscher Nation» abermals besuchte⁹ die schöne Freifrau von Seisenegg persönlich kennen gelernt, ist zwar noch nicht apodiktisch festzustellen, doch liegen Andeutungen hiezu bereits vor, dass er auf dieser deutschen Reise zu Nürnberg geweilt und die geistvolle Dame im Kreise des Blumenordens getroffen.

Die geistigen Beziehungen zwischen beiden hatte aber Erasmus Francisci angebahnt, der zur Zeit der Vorbereitungen für die Ausgabe von Valvasors Hauptwerke auch andere Widmungsgedichte aus seiner nächsten Umgebung aus Nürnberg sowie aus Regensburg vermittelte. Doch von diesen anderen Gedichten später, jetzt wollen wir uns mit den von der Freiherrin von Seisenegg gewidmeten Versen des näheren befassen.

⁸ Die höchste Eigenliebe.

⁹ «Chre d. Herz. Train» I. p. 415.

Der K. K. Heide ist am 26. d. M. um halb 7 Uhr abends in Constantinopel angelkommen und von einigen Hofwürdenträgern empfangen worden. Eine besondere Aufwartung hat nicht stattgefunden.

Gerüchtweise verlautet, dass der Norden von Peru in der Gewalt der Revolutionäre sich befindet.

Im Senate in Washington wurde die Ermordung Carnots mitgetheilt und die Sitzung zum Zeichen der Trauer aufgehoben. — Die Repräsentanten-Kammer beschloss eine Sympathie-Kundgebung für Frankreich. Stone beantragte eine Bill, welche anarchistische Verbrechen, die den Tod von Menschen verursachen, mit Todesstrafe bedroht.

Tagesneuigkeiten.

— (In der Sitzung des Wiener Gemeinderathes) vom 26. d. M. theilte Bürgermeister Dr. Grübl mit, dass er dem französischen Botschafter Bozé namens der Wiener Bevölkerung das Beileid ausgesprochen habe. Gemeinderath Batschka stellte den Antrag, insofern der bei der Rettungsgesellschaft zutage getretenen Erscheinungen die Frage der Verstaatlichung des Institutes ins Auge zu fassen. Gemeinderath Strohbach regte den Gedanken an, anlässlich des fünfzigjährigen Regierung-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers Logierhäuser für die ärmeren Bevölkerung zu errichten. In der Sitzung des fortschrittlichen Clubs wurde über das anlässlich des Regierung-Jubiläums des Kaisers zu errichtende Museum sowie über die aus demselben Anlässe zu veranstaltende Ausstellung berathen. Ein definitiver Beschluss wurde jedoch noch nicht gefasst.

— (Demonstrationen an der Wiener Universität.) Anlässlich der Vorkommnisse auf der Klinik Nothnagels wird das medicinische Professoren-collegium demnächst eine außerordentliche Vollversammlung abhalten, um über die Demonstrationen sowie über die Cautelen zur Hintanhaltung solcher Vorgänge, namentlich zur Verhütung des Eindringens unberufener Elemente in Hörsäle, zu berathen. Vorgestern vormittags erschien beim Rector Hofrat Czermak eine Abordnung der farbentragenden Verbindungen, welche vom Rector auf die nachtheiligen Folgen der Fortsetzung der Demonstrationen aufmerksam gemacht und aufgefordert wurde, sich weiterer Demonstrationen zu enthalten. Die Studenten erklärten, Garantien für eine ruhige Haltung ihrer Collegen nicht abgeben zu können. Die liberalen Verbindungen versprachen die Hintanhaltung von Ruhestörungen. Es verlautet, dass die die Garantien für Ruhe verweigernden deutsch-nationalen Verbindungen behördlich aufgelöst werden sollen. Die klinischen Vorlesungen werden wahrscheinlich übermorgen wieder aufgenommen werden.

— (Beleidigung des Bürgermeisters von Linz.) Am 26. d. M. vormittags fand in Gegenwart aller Gemeinderäthe und Gemeinde-Beamten die feierliche Beleidigung des neu gewählten Bürgermeisters Franz Poche durch den Statthalter Freiherrn v. Butzon statt. Der Herr Statthalter beglückwünschte in einer längeren Rede den Bürgermeister zu seiner Wahl und zur Allerhöchsten Bestätigung derselben, versicherte ihn bezüglich der Regierung und besprach ferner die der Gemeinde obliegenden Aufgaben, wobei er insbesondere die Notwendigkeit der Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses hervorhob. Der Bürgermeister erwiderte, er bitte den Statthalter, seinen Dank an die Stufen des Thrones leiten zu wollen und ihm seine weitere Fürsorge angeidehen zu lassen. Ferner erbat er sich die Unterstützung des Gemeinderathes und der Gemeinde-Beamten.

Gleirnlos.

Roman von F. Klinz.

(19. Fortsetzung.)

Hanna öffnete das Doppelfenster und atmete begeistert die reine, klare Luft ein, von der die Tante sie allzeit so sorgsam abschloss — zu ihrem Wohle, wie sie bei jeder Gelegenheit ihr klar zu machen versuchte. Und angesichts des neuen Treibens und Werbens in der Natur drängte sich ihr bald klarer denn je die Erkenntnis auf, dass ihr ein Fortleben, wie sie es in den letzten Jahren geführt, fernerhin unerträglich sein würde.

Ihr einziger Trost in der Einsamkeit, in der sie schmachtete, war die Musik, zu deren Uebung der alterthümliche Flügel, der in dem Gartenzimmer seinen Platz hatte, ihr die Gelegenheit bot. Aber sorgsam suchte sie instinctiv dazu nach Augenblicken, in denen sie sich unbelauscht wusste — unbelauscht wenigstens von der Tante.

Frau Anna würde sehr erstaunt gewesen sein, wenn sie, abends einmal unvermutet früher aus einer Gesellschaft nach Hause zurückkehrend, die Melodien gehört hätte, die unter Hanna's Fingern dem Instrumente entquollen. Es war eben ein ausgesprochenes und zweifellos angeerbtes Talent, das sich bei ihr geltend machte und das vor aller Welt zu begraben ihr Los war.

Gerade in dieser Stunde drängte sich ihr voller Bitterkeit diese und auch noch so manche andere Be trachtung auf.

Der Bürgermeister schloss mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, in das die Versammlung begeistert einstimmte.

— (Der Ausnahmszustand in Prag.) Das «Prager Abendblatt» bringt folgende Note: «Die Česká Stráž» und nach derselben andere Blätter brachten in einem Berichte über den Empfang des Actionscomités für Veranstaltung der ethnographischen Ausstellung in Prag durch Se. Excellenz den Herrn Statthalter die Nachricht, dass Se. Excellenz sich bei diesem Anlaß geäußert habe, dass der Ausnahmszustand in Prag allem Anschein nach noch heuer aufgehoben werden dürfe. Wie wir von wohlinformierter Seite erfahren, hat Se. Excellenz eine solche oder ähnliche Aeußerung nicht gehabt. Von der Aufhebung des Ausnahmszustandes war bei jenem Empfang überhaupt nicht die Rede.»

— (Ballon-Einsturz.) Bei dem Einzuge des Königs Alexander von Serbien in Salonic ist daselbst, wie ein Telegramm der «Frankfurter Zeitung» meldet, ein überladener Ballon eingestürzt, wobei zwei Menschen getötet, sieben schwer verwundet wurden.

— (Ein neuer italienischer Botschafter in Constantinopel.) Wie die Agenzia Stefani aus Constantinopel erfährt, wurde der bisherige italienische Gesandte in Kopenhagen, Catalani, zum Botschafter in Constantinopel ernannt. Der bisherige Botschafter Averardo di Cottobiano hat die Geschäfte an den Geschäftsträger Guasco di Vifio übergeben.

— (Dowes' lugelsicherer Panzer.) Aus Berlin vom 25. d. M. wird telegraphiert: Gegenüber der Meldung der «Staatsbürgerzeitung», dass die Form, in der das Kriegsministerium auf die Erwartungen hinsichtlich des Dowes'chen Panzers seine vorläufige Ablehnung in der Presse begründen ließ, vielfach den Glauben erweckt habe, als ob die Militärverwaltung vorschnell und missgünstig über die Erfindung urtheile, erklärt der «Reichsanzeiger», der Kriegsminister habe bisher keinen Anlass gefunden, seine Stellungnahme zu der fraglichen Erfindung in der Presse besonders zu begründen.

Präsident Carnot †

Die Leiche Carnots traf mittelst Separat-
zuges, in welchem sich Madame Carnot mit ihren drei Söhnen und die Haussöfciere befanden, um 3 Uhr 15 Minuten früh auf dem Lyoner Bahnhofe ein. In den zum Bahnhofe führenden Straßen harrte die ganze Nacht hindurch eine ungeheure Menschenmenge der Ankunft der Leiche des Präsidenten. Im Bahnhofe hatten sich der Polizeipräfekt, der Seinepräfekt und der Chef des Civilcabinets eingefunden. Der Sarg wurde auf einem Leichenwagen nach dem Elysée überführt. Fünf Wagen folgten.

Die in den Straßen angesammelte Menschenmenge ließ den Leichenzug entblößten Hauptes in stummer Trauer passieren. Im Elysée wurde der Sarg von Offizieren des Militär- und Civilcabinets in Empfang genommen und in einem zu einer Trauerkapelle umgewandelten Salon niedergestellt. Der Ceremonie, welche einen ausschließlich privaten Charakter trug, wohnten die Minister nicht bei. Madame Carnot suchte sofort nach ihrem Eintreffen ihre Appartements auf.

Aber was konnte sie, die Elternlose, denn verlangen? Empfing sie nicht alles, was ihr zutheil ward, aus reinster Barmherzigkeit? Sie zürnte sich selbst um ihrer Un dankbarkeit willen; sie war in dem einen Augenblick entschlossen, in Zukunft ruhig und geduldig den ihr vorgezeichneten Weg zu verfolgen, während sie in der nächsten Minuten sich förmlich von Hass gegen Menschen erfüllt fühlte, die ihr doch allezeit nur Gutes erwiesen hatten.

In einem solchen Zustande auch befand sie sich, als Frau Anny jetzt bei ihr eintrat, um sogleich in die erregten Worte auszubrechen:

«Um Gottes Willen, Hanna! Du stehst am offenen Fenster bei der schneidendem, verderblichen Frühjahrsluft! Wenn das Onkel Gerhard, wenn das der Arzt wüsste! Ja, wenn du so die Wünsche derer berücksichtigst, die dir wohlwollen, dann darf es freilich nicht wundernehmen, wenn dein Gesundheitszustand sich nicht bessert. Geschwind schließe das Fenster! O, und nicht einmal einen Shawl hast du umgelegt!»

Unter der Einwirkung des Luftzuges, der bei dem Dessen der Thür plötzlich das Zimmer durchdrang, schauderte das junge Mädchen fröstelnd zusammen, und mechanisch folgte sie der an sie ergangenen Aufforderung, aber gleichzeitig stieg eine leichte Röthe in ihre schmalen, blässen Wangen, und in ihren Augen leuchtete es eigenhümlich auf, als sie sich jetzt der Commerzienräthin zuwandte.

«Du glaubst nicht, welche Wohlthat mir das Einathmen der erquickenden Frühlingsluft gewährt,» sprach sie zitternd. «Wie sollte sie da mir schaden können?»

«Hanna, warum zwingst du mich, dir immer und immer wieder die ärztlichen Aussprüche zu wiederholen?» fragte Frau Anny mit einem sanften Vorwurf in dem Ton ihrer Stimme. «Es ist dir bekannt, dass ein einziger Luftzug dich in Lebensgefahr bringen kann!»

Zu einer ergreifenden Manifestation kam es in Dijon, als der Separatzug mit der Leiche Carnots die Station passierte. Die Volksmenge drang in den Bahnhof und defilierte vor dem Waggon, in dem sich der Sarg befand.

Die kirchliche Einsegnung der Leiche Carnots wird in der Notredamer Kirche stattfinden. Die Officiere der französischen Land- und Seemacht werden durch einen Monat Trauer anlegen.

Alle französischen Vereine und Corporationen richteten Beileidskundgebungen an Madame Carnot. — Aus allen Theilen Frankreichs laufen fortwährend zahlreiche Kundgebungen des Schmerzes und der Entrüstung ein.

Der italienische Botschafter Reßmann richtete an Madame Carnot ein Telegramm, in welchem er seinem tiefen Schmerze und den Gefühlen seiner herzlichsten Theilnahme und des unauslöschlichen Bedauerns über den Tod des Präsidenten Carnot Ausdruck gab.

Das im Auftrage Kalnoly's dem französischen Ministerpräsidenten durch den Grafen Hohos namens der österreichisch-ungarischen Regierung überreichte Beileids schreiben drückt, wie die «P. C.» meldet, die höchste Entrüstung und den Abscheu über das ruchlose Verbrechen und das aufrichtige Beileid an dem Ableben des auch für den Frieden Europa's mehrfach verdienten loyalen patriotischen Staatsoberhauptes aus.

Über die anti-italienischen Demonstrationen wird noch weiters aus Lyon gemeldet: Die Zahl der Italienern gehörigen oder italienische Namen tragender Ausstellungsgäbäude beträgt circa 40. Den Demonstranten gelang es auch, in die Ausstellungsräume einzudringen, woselbst mehrere italienische Ausstellungsobjekte zerstört wurden. — Aus Ville: Die Studenten veranstalteten gestern einige anti-italienische Kundgebungen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Aus Paris. Wie die Blätter melden, wurden in der Raffinerie Parissienne in St. Ouen, wo Ausschreitungen befürchtet wurden, sämtliche Arbeiter entlassen. In St. Denis wurden aus den Werkstätten der Société de sorges sämtliche Italiener weggeschickt. In Belfort wurde nach einem Streite über das Attentat ein französischer Arbeiter von einem italienischen Arbeiter durch einen Messerstich leicht verwundet. Der Italiener wurde verhaftet.

In Lyon wurde gestern ein Warendepot angezündet; 30 Individuen, welche plündern wollten, wurden verhaftet. Der Abend verlief im allgemeinen ruhig. 2000 Verhaftungen wurden vorgenommen, ein Viertel der Verhafteten wieder freigelassen. Die Kaufläden sind geschlossen, die Truppen wurden verstärkt. Im Quartier Vaise wurden einige italienische Krämerieien geplündert, wobei ein Petroleumfass explodierte und zwei Personen verbrannten. In Paris gab sich abends eine lebhafte Bewegung und. Die Blättermeldung über ein Mordattentat an dem französischen Botschafter in Rom verursachte große Erregung; das Blatt wurde confisziert. Verittene Garde patrouillierte auf den Boulevards.

Der Italiener Mattagni wurde wegen Drohungen gegen die französische Regierung und beleidigender Ausdrücke gegen Carnot verhaftet; in seiner Wohnung wurden anarchistische Papiere saisiert.

«Ich glaube nicht daran!» kam es in einem ungewöhnlich ungeduldigen Tone über die Lippen des jungen Mädchens. «Was man als eine Wohlthat empfindet, ist auch eine solche.»

«Hanna! rief die Tante erschreckt.

«Tante Anny, gebt mir mehr Freiheit!» stieß Hanna mit bebender Stimme hervor. «Wenn dieser elende Körper einmal dem Tode verfallen ist, so mag dieser sein Werk schnell vollführen! Es ist mehr als Dual, ihm seine Beute um eine kurze Spanne Zeit vorzuenthalten zu wollen.»

«Hanna! wiederholte die Commerzienräthin. «Mein Gott, was ist geschehen? O, hätte der Onkel doch nicht die unglückselige Schwäche gehabt, dir den Ballbesuch zu gestatten! Mehr denn je hatte ich gerade heute den sehnlichsten Wunsch, dich wohler zu finden!»

Und sichtlich besorgt, hob Frau Anny das von der Lehne des Sessels herabgeglittene Tuch Hanna's auf und machte eine Bewegung, es um deren Schultern zu legen. Aber fast heftig rückte das junge Mädchen vor der Berührung der Commerzienräthin zurück.

«O, Hanna, wie undankbar bist du für all unser Bemühen,» brach die Dame aus. «Wie namenlos erschwerst du uns die Erfüllung verwandtschaftlicher Pflichten!»

«Tante Anny, du glaubst nicht, wie gern ich euch von der Erfüllung dieser verwandtschaftlichen Pflichten entbinden möchte,» rief Hanna schmerzlich. «Dieses Schuldbewusstsein erdrückt mich förmlich! Ich fühle, dass ich euch eine große Last bin und dass ich euch niemals vergelten kann, was ihr für mich thut. O, warum weist ihr mir nicht einen Platz im Hause an, den ich ausfüllen und auf welchem ich euch zeigen kann, dass ich nicht so undankbar bin, wie ich euch jetzt erscheine?»

(Fortsetzung folgt.)

Am 26. d. M. abends wurde Cesario einem bis in die Nacht fortgesetzten Verhöre über den Aufenthalt in Cette und die Abreise von dort unterzogen. Es ist festgestellt, dass Cesario in Montpellier und in Bienne mit mehreren Personen verkehrt hat. Cesario bekannte sich offen als Anarchist und als Anhänger der Propaganda der That. Er erklärt, aus eigenem Antriebe gehandelt zu haben. Er gehörte keiner Verbindung an, von welcher er den Auftrag erhalten konnte. Der Untersuchungsrichter scheint jedoch im Gegentheil an die Möglichkeit einer Verschwörung zu glauben und setzt die Nachforschungen in diesem Sinne fort.

Einem Budapester Bericht der «Pol. Corr.» zufolge gewinnt der Gedanke einer internationalen Vereinigung gegenüber der der europäischen Gesellschaft ständig drohender und immer unheimlicher werdender anarchistischen Gefahr in politischen ungarischen Kreisen immer größeren Anhang.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Allerhöchste Auszeichnung.) Se. Majestät der Kaiser hat dem Rathssecretär des Handels- und Seegerichtes in Triest Dr. Eduard Bognolo und dem Rathssecretär des Oberlandesgerichtes in Triest Dr. Franz Bognolo und dem Rathssecretär des Oberlandesgerichtes in Triest Dr. Franz Piccoli Edlen von Bistre tagsrei den Titel und Charakter eines Landesgerichtsrathes allernächst zu verleihen geruht.

— (Trauer-Gottesdienst.) Für weiland Seine Majestät Kaiser Ferdinand I. findet heute um 10 Uhr vormittags in der Domkirche ein feierlicher Trauer-Gottesdienst statt, dem die Spitzen der Civil- und Militärbehörden beiwohnen werden.

— (Inspectionstreise des Herrn Landeshauptmanns.) Der Herr Landeshauptmann Otto Detela hat eine mehrtägige Inspectionstreise nach Unterkrain angetreten, um zunächst im Bezirk Rudolfswert einige Bezirks- und Landesstraßen zu besichtigen.

— (Ernennung.) Seine Excellenz der Herr Justizminister hat den Chorvicar an der Domkirche in Laibach Ignaz Bitnik zum Seelsorger der Männerstrafanstalt in Laibach ernannt.

— (Änderung des Hauszinssteuer-Termines.) Über Bitte des Laibacher Magistrates hat das I. I. Finanzministerium den Termin für die Einzahlung der Hauszinssteuer, für welche bisher der 1. Februar, 1. Mai, 1. Juli und 1. October festgesetzt war, mit Rücksicht auf die gegenwärtige Ausziehordnung dahin geändert, dass die Hauszinssteuer vierteljährig im vorhinein am 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November jedes Jahres eingezahlt werde. Dieser Termin gilt auch für die 5 proc. Steuer von jenen Gebäuden, welche gänzlich oder theilweise von der genannten Steuer befreit sind.

— (Das Volksschulwesen in Krain.) Von den 325 öffentlichen Volksschulen in Krain haben 280 Schulen die slovenische Unterrichtssprache, 16 Schulen sind ultraquistisch eingerichtet, und 29 Schulen haben deutsche Unterrichtssprache. Deutsche Schulen sind größtentheils im Schulbezirk Gottschee, alwo sich 19 Schulen mit deutscher und 15 mit slovenischer Unterrichtssprache befinden. Deutsche Schulen befinden sich noch: im Schulbezirk Rudolfswert 5, im Bezirk Tschernembl 1, im Schulbezirk Gursfeld 1, im Bezirk Radmannsdorf 1 und in der Stadt Laibach 2. Ultraquistische Schulen sind überwiegend in Laibach, dann in den Schulbezirken Gottschee, Krainburg und Gursfeld. — Die meisten Schulen in Krain haben Halbtagsunterricht. In dieser Beziehung nimmt Krain nebst Bulowina die erste Stelle in Österreich ein.

V.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 17. bis 23. Juni kamen zur Welt 15 Kinder, dagegen starben 20 Personen, und zwar an Scharlach 1, Diphtheritis 1, Tuberkulose 3, Entzündung der Atmungsorgane 2, Magenkatarh 2, Schlagfluss 2, Altersschwäche 2 und an sonstigen Krankheiten 7. Unter den Verstorbenen befanden sich 3 Ortsfremde und 6 Personen aus Anstalten. Infectionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 1, Typhus 1 und Diphtheritis 1.

— (Brandlegung.) Johann Jenko, Schuhmachergehilfe in Podraga, Gerichtsbezirk Wippach, stellte sich am 26. d. M. um 7 Uhr früh in der Gendarmeriekaserne in Adelsberg mit der Selbstanzeige, dass er kurz vorher an der Reichsstraße von Präwald ein Haus in Brand gesteckt habe. Ueber die Veranlassung der Brandlegung befragt, gab er an, er sei am Abende des 25. Juni gegen 9 Uhr zum Hause des Halbhüblers Michael Blažek in Hrušuje gekommen, habe mit Einwilligung des Hauseigentümers in einer beim Hause befindlichen Laubschuppe übernachtet und nachdem er nirgends ein Nachstessen erhalten, habe er am 26. Juni gegen 3 Uhr früh das Strohdach dieser Schuppe aus Nache mit einem Streichbüschen in Brand gesteckt, worauf sich das Feuer auch bald auf das Wohngebäude ausdehnte. Der Abbränder erleidet einen Schaden von 500 fl.

— (Delegiertentag der Advocaten-Kammern.) Der Delegiertentag der österreichischen Advocaten-Kammern hat vorgestern die Frage des numerus clausus in Berathung gezogen. Die Discussion nahm fünf Stunden in Anspruch. Als erster Redner sprach sich Dr. Gucker aus Wien gegen jede Beschränkung der bisherigen Freiheiten aus und beantragte eine bezügliche Resolution. Dr. Blitsfeld (Brünn) verlangte die Einführung des numerus clausus aus ethischen Gründen. Das Ansehen des Standes forderte eine Beschränkung der bisherigen Freiheit. In ähnlichem Sinne sprachen Doctor Schlosser (Graz) u. a. Dr. Jäger (Linz) meinte, es wäre zu wünschen, dass die Erfordernisse zur Erlangung der Advocatur erschwert würden. Der numerus clausus würde die gewünschte Abhilfe nicht bringen, sondern nur ein Seniorat schaffen und jüngere Arbeitskräfte ausschließen. Dr. Ojner (Wien) folgte aus einer statistischen Tabelle, dass die Advocaten in Graz und Innsbruck in den letzten Jahren nahezu keine Vermehrung erfahren haben und daher keiner der beiden Kammern die Legitimation zulomme, nach der Polizei zu rufen. Der Advocatentag habe ernsthafte Pflichten, als den numerus clausus zu suchen. Es sprach noch eine Reihe von Rednern, darunter Dr. Hohenburger (Graz) und Doctor Mosche (Laibach), worauf unter allgemeiner Spannung die namentliche Abstimmung vorgenommen wurde. Der Antrag Dr. Guckers, der sich gegen den numerus clausus ausspricht, wurde mit 19 gegen 13 Stimmen angenommen.

— (Evangelische Kirche.) Sonntag den 1. Juli wird Herr Oberkirchenrath Dr. Witz-Söber aus Wien den Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Kirche um halb 10 Uhr vormittags abhalten. Am Abend desselben Tages findet im Casino eine gesellige Zusammenkunft der Mitglieder und Freunde der Gemeinde statt, welcher voraussichtlich auch Herr Dr. Elze aus Benediktinern wiederkommt.

* (Schadenfeuer.) Wie man uns aus Kainburg mittheilt, ist am 21. d. M. circa $\frac{1}{4}$ 10 Uhr nachts beim Besitzer Josef Buzjak in Mitterzellach ein Brand ausgebrochen. Das Feuer kam zuerst am Dreschboden zum Vorscheine, weshalb zu vermuten ist, dass es gelegt wurde. Das Feuer griff rasch um sich und äscherte das Haus, die Stallung und den Dreschboden, welche Objecte mit Stroh eingedeckt waren, in einer halben Stunde total ein. Der Schaden beziffert sich auf 1000 fl., und war Josef Buzjak bei der Versicherungsanstalt «Dona» auf 500 fl. assecuriert. Den Brand gelegt zu haben, ist der 69jährige verheiratete Auszügler Aleš Buzjak, der Vater des Beschädigten, verdächtig, welcher sich schon vor kurzem zu seiner Schwiegertochter wegen häuslichen Zwistes geäußert haben soll, dass das Haus bald abbrennen müsse und weil er der erste beim Ausbrüche des Feuers vollenommen angezogen aus dem Hause gieng. Derselbe leugnet die That.

— (Promenade-Concert.) Das Programm des heute im Tivoli-Park stattfindenden Promenade-Concerts lautet: 1.) «Royal de la Marina», Marsch von Lefebvre. 2.) Ouverture zum Zaubertheater «Mammons Palast» von E. Titl. 3.) «Du und du», Walzer aus der Operette «Die Fledermaus» von Joh. Strauss. 4.) Chor der Piraten aus der Operette «Girofle-Giroflea» von Lecocque. 5.) Fragmente aus der Oper «Gasparone» von Millöcker. 6.) «Heinzelmännchen», Polka française von Nentwich.

— (Das alte Lied.) Am 24. d. M. um 11 Uhr vormittags hat der 4 Jahre alte Sohn der Theresia Močivnikar in der Schupfe seiner Großmutter in Smajna, Gemeinde Černice, im kindlichen Unverstände das Strohdach angezündet. Das Feuer fand rasche Nahrung, und es verbrannten binnen einer halben Stunde die Schupfe sowie das Wohngebäude. Der Gesamtschaden beläuft sich angeblich auf 600 fl.

— (Triester Lagerhäuser.) Die Triester Lagerhauscommission hat, wie wir hören, das zwischen den Vertretern der Regierung und dem Lagerhauscomité vereinbarte Reglement für die vom Staate erworbenen Lloydhangars sowie die weiter festgesetzten Manipulations-Tarife in den Triester Lagerhäusern und Hangars angenommen und dieselben bedürfen nur mehr noch der Genehmigung von Seite der zuständigen Ministerien. Die Aktivierung des Hangar-Reglements und der Manipulations-Tarife ist für den 1. August in Aussicht genommen.

Musica sacra.

Freitag den 29. Juni (Fest der heil. Apostel Peter und Paul) Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Instrumentalmesse in D-dur von Karl Greith, Graduale und Offertorium von Dr. Benz, Tantum ergo von Heinrich Oberhoffer.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 29. Juni Hochamt um 9 Uhr: Vierte Messe von Moriz Brosig, Graduale von August Leitner, Offertorium von Joh. B. Tresch.

In der Stadtpfarrkirche St. Peter am 29. Juni um halb 6 Uhr: Missa in honor. ss. Angel. custod. von J. Singenberger, Graduale von Nikel, Offertorium von Stehle, Tantum ergo von Hanisch; um 9 Uhr: Sechste Messe in D-moll mit Orchester von

W. G. Horák, Graduale Tu es Petrus von Haller, Offertorium Constitu es eos (achtstimmig), arrangiert nach Witt, Tantum ergo von Fr. Schöpf (Orchester). Eingaben zum Opfergang unter andern: In omnem terram (achtstimmig), Decora lux, Hymnus in festo sancti Petri et Pauli (sechstimmig) von Joh. Mich. Keller.

Neueste Nachrichten.

Die Präsidentenwahl in Versailles.

(Sitzung der Nationalversammlung in Versailles am 27. Juni.) Die Abfahrt der Deputierten nach Versailles beginnt gegen 9 Uhr vormittags, in Versailles sind Truppen consigniert, der Bahnhof ist militärisch besetzt; in Lyon herrscht heute fröhliche Ruhe. Eine vormittägige Vollversammlung der Linken unter Theilnahme von etwa hundert Mitgliedern, wobei das radicale Element vorherrschte, acclamierte einhellig Brisson als Candidaten und bevolmächtigte ihr Bureau, bei eintretenden Zwischenfällen nach Umständen vorzugehen. — Der Saal und die Tribünen sind überfüllt. Die Diplomaten-Tribüne ist vollständig besetzt. Graf Münster befindet sich unter den erschienenen Diplomaten. Der Ministerpräsident Dupuy hat auf der Ministerbank Platz genommen. Casimir Périer wohnt der Sitzung nicht bei. Die Parteien haben sich, soweit thunlich, gruppiert. Präsident Challemel-Lacour eröffnet um 1 Uhr 10 Minuten die Sitzung mit folgenden Worten: «Sie kennen das schmerzliche Ereignis, welches den Zusammentritt des Congresses veranlasst hat, ein Ereignis, das Frankreich in Trauer stürzt und alle fremden Regierungen ohne Ausnahme tief berührt». Der Präsident verliest die auf die Wahl des Präsidenten der Republik bezugnehmenden Artikel der Verfassung und erklärt sodann die Nationalversammlung für konstituiert und lässt die Auslosung der Scutatoren vornehmen. Deputierter Dejeante verlangt das Wort, um die Aufhebung der Präsidentschaft der Republik zu beantragen. Deputierter Michelin fordert gleichfalls das Wort, das ihm jedoch der Präsident verweigert. Deputierter Beaudry d'Asson will sprechen. Zahlreiche Stimmenrufe: «Schweigen!» Es wird zum Namensaufruf der Mitglieder des Congresses geschritten. Der Vorbeimarsch vor der Tribüne vollzieht sich in regelmässiger Weise. Viele Congressmitglieder versammeln sich, nachdem sie ihre Stimme abgegeben, in den Park. Von 845 gültigen Stimmen erhielten Casimir Périer 451, Brisson 195, Dupuy 97, Février 53 und Arago 27. Die übrigen Stimmen sind zerstreut. Casimir Périer erscheint daher zum Präsidenten der Republik gewählt.

Das Wahlresultat wird vom Centrum und linken Flügel stürmisch begrüßt, die Socialisten protestierten mit dem Rufe: «Es lebe die sociale Revolution!» Die Wahl Casimir Périers wird in Paris auf das günstigste aufgenommen. Es heißt, Burdeau werde mit der Cabinetsbildung betraut und Dupuy soll Kammerpräsident werden. Morgen findet eine Kammerversammlung statt.

Paris, 27. Juni. Nach Schluss der Sitzung des Congresses begab sich Ministerpräsident Dupuy mit allen Ministern in das Zimmer des Vorsitzenden, um Casimir Périer das Protokoll der Sitzung vorzulegen, in welcher er zum Präsidenten der Republik proklamiert wurde. Challemel-Lacour hielt bewegten Tones eine Ansprache an Casimir Périer, welche derselbe mit Thränen in den Augen beantwortete. Er sei — sagte Casimir Périer — tief gerührt von dieser Ehre, welche ihm die schwerste moralische Verantwortung auferlegt, die ein Mann tragen könne. Casimir Périer fügte bei, er werde der Republik und der Demokratie seinen ganzen Patriotismus, seine Energie und die Wärme seiner Überzeugung weihen, wie es derjenige gethan, den Frankreich beweint. «Ich werde trachten — schloss der Präsident — meine Pflichten ganz zu erfüllen.» Nach dem Acte der Übergabe der Executivegewalt an Casimir Périer nahm derselbe die Glückwünsche der Senatoren, der Deputierten und der Vertreter der Presse entgegen. — Es ist noch zweifelhaft, ob Dupuy im Amte bleiben wird. Es heißt, dass Burdeau beauftragt wird, ein Cabinet zu bilden. Dupuy soll Präsident der Kammer werden, welche morgen zusammentreten wird.

Telegramme.

Wien, 27. Juni. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing um 2 Uhr nachmittags den Botschafter Lozé in Privataudienz. Der Botschafter sprach Seiner Majestät den Dank der französischen Regierung für die Antheilnahme Sr. Majestät an dem traurigen Ereignisse aus, wovon Frankreich betroffen wurde. Vor der Audienz hatte Lozé eine Unterredung mit dem Minister des Neuzern, Grafen Kalnoky.

Rom, 27. Juni. (Orig.-Tel.) — Kammer. — Der Minister des Neuzern, Blanc, erklärte auf eine Anfrage, die französische Regierung habe gleichzeitig mit der Nachricht von der Ermordung Carnots versprochen, die Fremden, insbesondere die Italiener, zu schützen. Die französische Regierung habe das Versprechen voll gehalten, denn die öffentliche Gewalt sei auf das

energischste gegen die versuchte Misshandlung von Italienern eingetreten. Der Minister ist überzeugt, dass die italienische Bevölkerung die bisherige ruhige Haltung bewahren werde.

Rom, 27. Juni. (Orig.-Tel.) Um 6 Uhr abends fand zwischen dem Major Tassoni und dem Deputierten Imbriani infolge des Zwischenfalls in der Kammerzitting vom 23. d. M. ein Säbelduell statt, bei welchem beide Gegner, Tassoni schwer, verwundet wurden. Die Duellanten schieden versöhnt vom Kampfplatz.

Turin, 27. Juni. (Orig.-Tel.) Gestern abends, im Laufe der Nacht und heute morgens sind aus Lyon und anderen Städten Frankreichs Hunderte von Italienern, die sich von dort geflüchtet hatten, hier eingetroffen. Weitere Sonderzüge mit Flüchtlingen werden erwartet. Bisher sind in Turin 3000 italienische Arbeiter aus Frankreich angekommen.

Petersburg, 27. Juni. (Orig.-Tel.) Kaiser Alexander traf gestern abends auf der Eisenbahnstation Borki mit der aus dem Kaukasus zurückgekehrten Kaiserin zusammen. Die Majestäten wohnten der feierlichen Einsegnung der Gedächtniskirche bei und reisten dann von Borki ab.

Tanger, 27. Juni. (Orig.-Tel.) Abd el-Aziz hat Rabat verlassen und begibt sich mit seiner Armee über Beni-Hassen nach Mequinez und Fez, woselbst er in acht Tagen eintreffen dürfte.

Angelokommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 27. Juni: Pipp, Realitätenbesitzer, Sapiane. — Beldovicz, Apotheker, Czernowitz. — Beid, Meran. — Weisheit, Emma, Helene und Alina Wallenburger, Moskau. — Fröhlich, Bauunternehmer, Stein. — Bellina, Kfm., Linz. — Friedrich und Julie Zint, Private, Mich. — Jaeger, Privatier; Theimer, Frankl, Österreicher, Schweiger und Heißam, Kfle. Wien. — Knappe, Kfm., Feldkirchen. — Koppstein, Kaufm., Siosol. — Faber, Privatier, und Turri, Kfm., Triest. — Obadele, Privatier, Treffen. — Kalmann, Directors-Gattin, s. Sohn und Tochter, Töplitz.

Hotel Elefant.

Am 27. Juni: Scaramanga; Jasbez, Privatier, Triest. — Altmann, Ingenieur; Pollak, Fischer, Kfle., Wien. — Jelenčík, Beamter, Littai. — Pirnat, f. f. Notar, Sittich. — Rumel, Ingenieur, Weigelburg. — Dereani, Kfm., Seisenberg. — Rec, Kfm., Landskron. — Dr. Gräfer, Privatier, Neapel. — Goll, Privatier, Paris. — Bock, Kfm., Troppau. — Surhada, Kfm., Prag. — Jenko, Belgrad. — Burger, Besitzer, Gräfe. — Seibert, Graz.

Hotel Südbahnhof.

Am 26. Juni: Omahna, Sessana. — Pavlin, Cilli. — Grill, Altlaak. — Brunn, Albona.

Gasthof Kaiser von Österreich.

Am 26. Juni: Nedvad, Ratschach. — Katic, Agram. — Martinčić, Tarvis. — Bokselj, Dolnja Tuzla. — Denig, Pettau. — Suppan, Lengenfeld.

Berstorbene.

Den 27. Juni. Barbara Maria Žganek, Tochter der christl. Liebe vom heil. Vincenz von Paul, 39 J., Kuhthal 11, Lungentuberkulose.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 27. Juni. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 16 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Mitt. fl. fr.	Mitt. fl. fr.			Mitt. fl. fr.	Mitt. fl. fr.
Weizen pr. Meteretr.	730	850	Butter pr. Kilo ..		72	
Korn	550	640	Eier pr. Stück ..		2	
Gerste	550	640	Milch pr. Liter ..		10	
Hafer	650	7	Rindfleisch pr. Kilo		64	
Halbfleisch			Kalbfleisch ..		60	
Heiden	7	825	Schweinefleisch ..		68	
Hirse	5	480	Schöpsefleisch ..		38	
Kulturz	570	570	Hähnchen pr. Stück		35	
Erdäpfel 100 Kilo	180		Lauben ..		15	
Linsen pr. Hektolit.	12		Heu pr. M.-Etr. ..		160	
Erben	10		Stroh ..		196	
Föhren	8		Holz, hartes pr. Klafter		620	
Rindfleisch Kilo	78		— weiches ..		480	
Schweinefleisch ..	68		— Wein, roth., 100 Lit.		24	
Spez, frisch ..	58		— weißer ..		30	
— geräuchert ..	64					

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Sum	Beobachtung der Bewölkung auf 1000 m. reduziert	Bewölkung auf 1000 m. reduziert	Wind nach Gefius	Wind	Ansicht des Himmels	Beobacht. hinter 1000 m. in Gehölz
27.2	734.4	18.0	Windstill		bewölkt	
9. Ab.	734.0	19.4	O. heftig	theilw. heiter	0.00	
	738.0	14.6	O. schwach	bewölkt		

Bemerkung: Weitestens wechselseitig bewölkt, nachmittags 2 Uhr heftiger Ost, Gewitterwolken vorüberziehend, rasche Abnahme der Temperatur, abends bewölkt. — Das Tagesmittel der Temperatur 17.3°, um 1.6° unter dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Januschowitsch Ritter von Wisselrad.

Die P. t. Abonnenten der «Laibacher Zeitung», bei welchen das Abonnement mit diesem Monate endet, werden höflichst ersucht, die weitere Pränumeration baldigst zu erneuern, um die Expedition ununterbrochen veranlassen zu können.

Course an der Wiener Börse vom 27. Juni 1894.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Gnischen.	Geld	Ware										
5% Einheitliche Rente in Roten v. Mai-November in Roten v. Februar-August „ Silber v. Jänner-Juli „ April-October	98 06	98 25	97 95	98 15	98 06	98 25	98 15	98 35	120 25	120 50	120 25	120 50
1864er 4% Staatslofe 250 fl. 1860er 5% ganze 500 fl. 1860er „ Fünfthal 100 fl. 1864er Staatslofe „ 100 fl. „ 50 fl.	128 50	149 -	147 -	147 50	157 75	158 75	197 -	196 -	125 50	125 75	98 20	97 20
5% Dom.-Pöbr. à 120 fl. .	161 -	162 -	161 -	162 -	161 -	162 -	161 -	162 -	97 -	97 50	97 -	97 50
4% Del. Goldrente, steuerfrei 5% Del. Rotrente, steuerfrei 4% Rente in Kronenwähr. steuerfrei für 200 Kronen Rom. 8% bto. bto. per Ultimo	121 70	121 90	121 70	121 90	97 90	98 10	97 90	98 10	121 20	121 40	121 20	121 40
Eisenbahn - Staatschuldenverschreibungen,												
Elisabethbahn in G. steuerfrei (biv. St.) für 100 fl. G. 4% Franz-Joseph-Bahn in Silber (biv. St.) 100 fl. Rom. 5% 4% Rudolph-B. I. S. (biv. St.) für 100 fl. Rom.	123 40	124 40	100 -	100 -	100 -	100 -	100 -	100 -	127 50	128 -	127 50	128 -
4% bto. in Kronenw. steuerf. (biv. St. für 200 fl. Rom. 5% Vorarlberger Bahn in Silb. 200 fl. 1000 fl. 100 fl. Rom. 4% bto. in Kronenw. steuerf. 400 u. 2000 fl. 200 fl. Rom.	123 50	124 50	123 50	124 50	123 50	124 50	123 50	124 50	124 50	125 50	124 50	125 50
zu Staatsschuldenverschreibungen abgek. Eisenb. - Aktien												
Elisabethbahn 200 fl. G. 5% von 200 fl. 5. W. v. St. 5% bto. Linz-Gubens 200 fl. 5. W. 5% bto. Salzb. Lit. 200 fl. 5. W. 5% Götz. Karl-Gub. B. 200 fl. G. 5%	256 -	258 -	237 -	238 -	237 -	238 -	215 50	216 50	109 75	110 75	109 75	110 75
5% bto. Anteile 1878	107 35	108 35	107 35	108 35	96 60	97 25	95 20	96 60	100 -	100 -	100 -	100 -
Anteilen d. Stadt Götz Anteilen d. Stadtgemeinde Wien												
Anteilen d. Stadtgemeinde Wien	106 20	107 20	106 20	107 20	130 25	131 25	130 25	131 25	130 25	131 25	130 25	131 25
Anteile über Gold.												
Bräunl.-Ant. d. Stadtg. Wien	174 25	175 -	174 25	175 -	100 10	101 -	100 10	101 -	100 10	101 -	100 10	101 -
Bürobau-Anteile verloß. 5%												
5% Kärner Landes-Ant.	97 10	98 10	97 10	98 10								

Danksagung.

Der k. k. Bezirksarzt Herr **Dr. Herm. Linhart in Gottschee** hat meine Frau während ihrer langen, schweren Krankheit behandelt und in beinahe wunderbarer Weise wieder hergestellt.

Ich fühle mich angenehm verpflichtet, dem genannten Herrn für seine an den Tag gelegte seltene Umsicht und unermüdliche Aufopferung sowie für sein stets liebevolles Entgegenkommen hiemit meinen tiefgefühlt Dank öffentlich zum Ausdruck zu bringen.

Gottscree am 28. Juni 1894.

A. Baštar

(2740) 2-1 Forstamts-Rechnungsführer.

Dienst-Vermittlungs-Bureau
G. Flux, Rain Nr. 6, sucht dringend Reitburschen auf ein Schloss, Lehrjungen in feines Café, Herrschafts- und Gasthaus-Köchin für hier und Veldes, italienisches Kindsmädchen in ein sehr feines Haus, Stubenmädchen für Pola, 12 fl. Lohn, Kindsmädchen für Triest, Kellnerin für Veldes und Loitsch etc. (2741) 2-1

Agenten

zum Wiederverkaufe eines patentierten Apparates zur Kühlung des Bieres gesucht. Für Brauereien und Gastwirtschaften unentbehrlich. Verdienst groß. Offeren unter „N. 857“ befördert **Rudolf Mosse, Wien.** (2738)

Carambol-Billard

mit Marmorplatte, sehr gut erhalten, und verschiedene andere Kaffeehaus-Einrichtungsstücke sind zu verkaufen. — Näheres bei **A. Kallš**, Vermittlungsbureau in Laibach.

(2588) 3-2 St. 4455.

Razglas.

Dne 13. juli 1894

vršila se bode druga eksekutivna dražba sošeski Vidošič lastnega, sodno na 166 gld. cenjenega zemljišča vložna štev. 233 kat. obč. Draščice s poprejšnjim pristavkom.

C. kr. okrajno sodišče v Metlik dne 14. junija 1894.

(2541) 3-3 St. 2883.

Oklic.

Na prošnjo Ivana Modica iz Nove Vasi st. 16 radi 522 gold. 51 kr. vršila se bode izvrsilna dražba Neži Bel iz Knježje Njive st. 2 lastnega in sodno brez pritiklin na 45 gold. cenjenega zemljišča vložek st. 162 davč. obč. Vrhnika dne

13. avgusta in dne

13. septembra 1894, vsakkrat ob 11. uri dopoldne tukaj.

Zemljišče oddalo se bode le pri drugi dražbi pod cenitveno vrednostjo. — Varščine je 10 %.

C. kr. okrajno sodišče v Loži dne 5. junija 1894.

Ein Lehrjunge

aus einem besseren Hause wird in ein Spezereigeschäft am hiesigen Platze sofort aufgenommen. Wo? sagt aus Gefälligkeit die Administration dieser Zeitung. (2721) 3-1

Diurnist

2-1

beider Landessprachen mächtig, der jetzt noch in einer Advocats-Kanzlei thätig ist, sucht bis 15. Juli 1. J. dauernde Stelle. Gefällige Offerten erbittet **Franz Wiederwohl, Floriansgasse Nr. 35, Laibach.**

Hôtel-Restaurant

in einem großen Garnisonsorte Südösterreichs, welcher von Fremden und Einheimischen stark besucht wird, ist wegen Kränlichkeit der Frau sogleich abzulösen. Erforderliches Capital 4000 fl. Offerten an die Administration dieser Zeitung. (2731) 6-1

(2490) 3-2 St. 2777.

Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji naznanja, da se je v izvrsilni stvari Andreja Zupančiča iz Kolovrata (po dr. Ivanu Tavčarji) proti Luki Zajcu iz Sterme Njive poto. 134 gold. 10 kr. na 26. aprila t. l. določena druga izvrsilna dražba posestva Luke Zajca vložlo. st. 32 kat. obč. Kolovrat prestatila na

28. avgusta 1894, dopoldne ob 11. uri, pri tem sodišči z dostavkom prejšnjega odloka.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 24. maja 1894.

(2522) 3-3 St. 11.985.

Razglas.

C. kr. za m. del. okr. sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Jožeta Boštančiča, posestnika iz Repč st. 11, proti Marjeti Valentiničič iz Lesičjega in Mariji Jerman iz Ljubljane, oziroma njunim nepoznamen pravnim naslednikom (po skrbniku na čin), zaradi pripoznanja zastaranja hipotekarnih terjatev de praes. 21ega maja 1894, st. 11.985, slednjim postavil gosp. Janez Božja, posestnik iz Mal. Lipoglav, skrbnikom na čin in da se je za skrajšano razpravo določil dan na

17. avgusta 1894, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči.

C. kr. za m. del. okr. sodišče v Ljubljani dne 31. maja 1894.

(2547) 3-3 St. 2341.

Razglas.

Neznan kje v Ameriki nahajajočemu se Janezu Sternadu iz Hočevja se naznanja, da je Janez Sternad iz Ceste st. 29 proti njemu tožbo de praes. 6. junija 1894, st. 2341, zavoljo dolžnih 170 gld. s pr. pri tem sodišču vložil, vsled katere tožbe se je določil dan v skrajšanem postopku na

13. juli 1894,

dopoldne ob 8. uri, pri tem sodišči.

Tožencu imenoval se je kuratorjem na čin Franc Sternad iz Hočevja, s katerim se bo stvar razpravljala, ako toženec ne imenuje drugega zastopnika.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Laščah z dne 6. junija 1894.

(2524) 3-2 St. 12.019.

Razglas.

C. kr. za m. del. okr. sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Andreja Lampreta, posestnika na Vevčah, proti Jožetu Lamprechti, oziroma njegovim neznamen pravnim naslednikom, zaradi pripoznanja pripoštevanja lastninske pravice de praes. 22. maja 1894, st. 12.019, slednjim postavil gospod Luka Strah, posestnik v Zadobrovi, skrbnikom na čin in da se je za skrajšano razpravo določil dan na

14. avgusta 1894,

dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči.

C. kr. za m. del. okr. sodišče v Ljubljani dne 30. maja 1894.

(2542) 3-2 St. 2903.

Oklic.

Na prošnjo Jakoba Zigmunda iz Loža st. 6 radi 580 gold. s pr. ponov se z odlokom z dne 30. novembra 1893, st. 7915, na dan 28. februarja 1894 odrejena in potem z odlokom z dne 28. februarja 1894, st. 1141, do ponovitve ustavljen druga izvrsilna dražba Josipu Šetina iz Nove Vasi lastnega in sodno na 770 gold. brez pritiklin cenjenega zemljišča v. st. 173 kat. obč. Lož na

13. avgusta 1894

ob 11. uri dopoldne s prejšnjim pristavkom.

C. kr. okrajno sodišče v Loži dne 5. junija 1894.

(2646) 3-3 St. 4254.

Curatorsbestellung.

Für den verstorbenen Tabulargläubiger Johann Kobe von Otok wird Stefan Zupančič von Černembla als Curator ad actum bestellt und ihm der hiergerichtliche Realseilbietungsbescheid ddto. 16. April 1894, B. 2689, zugestellt.

C. kr. Bezirksgericht Černembla am 15. Juni 1894.

(2670) 3-1

Nr. 1898.

Curatels-Berhängung.

Das hochlöbliche f. f. Kreisgericht in Rudolfswert hat mit Beschluss vom 15. Mai 1894, B. 644, wegen gerichtlich erhobenen Wahlfines über Francisca Lesjak von St. Veit die Curatel verhängt, und wurde derselben Josef Goršek von Sittich zum Curator bestellt.

f. f. Bezirksgericht Sittich am 25ten Mai 1894.

(2655) 3-1 Nr. 8191.

Edict.

Vom f. f. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Rudolfswert wird bekannt gemacht:

Es habe Dr. Robert Goršek in Rupertsdorf befußt Erwirkung der Löschung des auf seinen Realitäten Einl. Nr. 38, 132 und 218 der Katastralgemeinde Černembla zufolge Bewilligung vom 18ten April 1843, B. 1129, haftenden Erbtheilsforderungen der minderjähr. Maria und Johann Stalzer und rücksichtlich auch Ursula Stalzer à 100 fl. EM. oder 105 fl. ö. W. die Einverleibung der Amortisierung der genannten Forderungen ange sucht. Es werden daher diejenigen, welche auf die Hypotheksforderungen Anspruch erheben wollen, aufgefordert, dieselben bis

15. Juli 1895 hiergerichts so gewiss anzumelden, als widrig nach fruchtlosem Verlaufe dieser Frist über neuerliches Ansuchen des Bittstellers die Amortisierung der Einverleibung des für diese Forderung haftenden Pfandrechtes und dessen Löschung bewilligt werden würde.

f. f. städt.-deleg. Bezirksgericht Rudolfswert am 13. Juni 1894.

(258